

citius, altius, fortius – schneller, höher, stärker

Diese alt und lateinisch anmutende Maxime geht ausnahmsweise mal nicht auf die alten Römer zurück, aber sie ist seit über 100 Jahren in aller Munde, wurde das Motto der Olympioniken und kennzeichnet generell viele der Einstellungen unserer heutigen Zeit, dem Zeitalter des Guinness-Buchs der Rekorde, welches seit 60 Jahren eine jährliche Neuauflage erfährt und immer nachgefragt ist.

Und auch Esperantisten werfen immer wieder die Frage auf, wo sich denn wohl der größte Buchbestand der Welt befinde.

Grafik: Torhaus Aalen, Sitz der Deutschen Esperanto-Bibliothek



Gewiss, wir alle kennen das Problem, angemessene Antworten auf solche Fragen zu finden: Wie viele Menschen haben Esperanto gelernt? Wie viele Esperanto-Sprecher gibt es? Und es ist gar nicht einfach, so darauf zu antworten, dass der Fragesteller mit der erhaltenen Antwort zufrieden ist. Es ist nunmal so: sowenig der Musikinstrumentenhersteller Hohner in der Lage ist, durch eine klare Zahl anzugeben, wie viele Menschen Mundharmonika oder Akkordeon spielen können, sowenig geht das auch in der Welt der Sprachen.

Was aber hilft's? Diese Fragen werden eben gestellt, und man muss dann versuchen, etwas Vernünftiges zum Thema zu sagen. In unserem Falle scheint eine einfache Antwort nahe zu liegen: Der größte Buchbestand der Welt befindet sich natürlich in einer Bibliothek! Wo denn sonst?

Dann ist aber auch sofort mit der Nachfrage zu rechnen: Na, in welcher denn? – Doch auch *diese Frage* ist nicht mehr so ganz aktuell; denn statt nach *Bücherbestand* zu fragen, sollte man eher auf den *Medienbestand* abheben, zu dem ganz wesentlich der immer weiter wachsende digitale (oder digitalisierte) Bestand gehört.

Vielleicht aber interessieren sich unsere Leser wirklich „nur“ für den größten Bestand an Esperanto-Veröffentlichungen? Versuchen wir also, Antworten dazu zu finden!

Die Kongressbibliothek der Vereinigten Staaten in Washington konkurriert hier mit der Londoner British Library: Washington verzeichnet mehr als 155,3 Millionen Medieneinheiten, während London stolze 170 Millionen davon vermeldet.

Beschränken wir uns dennoch auf Zahlen zu Büchern, dann haben die Amerikaner die Nase weit vorn, mit ihren mehr als 35 Millionen Büchern und anderen Druckerzeugnissen in 470 Sprachen, wohingegen London „nur“ eine 25 Millionen Exemplare umfassende Büchersammlung vorweisen kann. Das belegen auch die Zahlen der laufenden Regalmeter, für die nicht nur Washington bereits die Einheit km bemühen muss (da kommt mir doch gleich in den Sinn: immerhin eine internationale Einheit! Ich hatte schon befürchtet, hier Angaben in einem nicht-metrischen System vorzufinden): der Londoner Sammlung mit 624 km stehen da in Washington ganze 1.349 km Regallänge gegenüber.

Beschränken wir unsere Blickrichtung auf Esperanto-Inhalte, so gilt auch in diesem Teilgebiet: die größte Sammlung zum Thema Esperanto müsste sich wohl in der amerikanischen Kongressbibliothek befinden.

Doch auch die Meldung der Britischen Bibliothek hat es in sich: „La libraro posedas grandan stokon de libroj en Esperanto. Kuratoro de la Esperantlingva fako estas Olga Kerzjuk“. Wer aber außer den Londonern Esperanto-Freunden kennt diese Olga? – Olga ist Fachfrau für ukrainische und lettische Kultur, seit 1973 in der Esperanto-movado und kuratiert in London die Abteilungen für Ukrainisch, Weißrussisch und Esperanto. Sie wurde 1957 in Chmelnyzkyj (in der Ukraine) geboren, lebte später in Riga, Metz, und ist seit 1988 in Großbritannien.

Wer jetzt genauere Angaben zu anderen Bibliotheksbeständen oder gar zu deutschen Sammlungen vermisst oder wer gerne etwas über andere Personen in Bibliotheken wissen wöchte, der sei vorerst mal getröstet auf später. Bestimmt ergibt sich wieder mal Gelegenheit und Platz, um weiter zu diesem Thema zu zurück zu kommen. Vielleicht aber werden wir uns in den nächsten Heften auch erst mal einem Kurzbericht zum 100. UK in Lille widmen, zumindest aus Sicht der Buchfreunde; denn auch dort soll eine *kunsido de bibliotekistoj* stattfinden. Ich bin mal gespannt, wen alles man dort antreffen wird und was es an Neuigkeiten aus der Esperantowelt der Bücher zu vermelden gibt.

Utho Maier